

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Martin Websky's Lustfeuerwerkerei

Websky, Martin

Breslau, 1846

Zu Seite 52, Zeile 23

[urn:nbn:de:bsz:31-100139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100139)

Verfertigung der Hülsen erster Art.

(Zu Seite 52, Zeile 23.)

Das Herausziehen des Winders aus einer sehr fest aufgerollten Hülse bewerkstelligen die Feuerwerker auf folgende Art.

Man schlägt einen starken, runden, eisernen Stift an einen festen Ort, etwa sechs Fuss von der Erde erhaben, horizontal fest ein, steckt dann den Griff des Winders mittelst des Loches, welches zum Einstecken der Kurbel diente, daran, wickelt ein Tuch um die auf dem Winder steckende Hülse, und zieht dann die Hülse, mit beiden Händen fest angreifend, von dem Winder herunter.

Ich bediene mich eines anderen Verfahrens, welches mir noch bequemer zu sein scheint und wobei die Hülse gar nicht irritirt wird, wie folgt.

Ehe noch die Hülse vollkommen dicht mittelst des Leierbrettes gemacht worden ist, und sich der Winder noch mit der Hand darinnen drehen lässt, zieht man den Winder so weit zurück, dass am vordern Ende des Winders die Hülse einen Zoll lang vor dem Winder vorsteht, dann rollirt man die Hülse vollends so dicht als man will, nimmt ferner ein rundes Stückchen Holz (oder Messing) von der Dicke des Winders, etwa zwei Zoll lang, und steckt es in den vorstehenden Theil der Hülse; dieses Holz kneipt man nun mit dem es umgebenden Theile der Hülse in die Backen eines feststehenden Schraubstockes ein, und zieht dann mit Gewalt den Winder aus der Hülse heraus.

(Zu Seite 54, Zeile 37.)

Bei der Ernstfeuerwerkerei, welche zu ihren Zwecken oft Hülsen von sehr grossem Kaliber bedarf, deren Anfertigung von Papier mühsam und kostbar ist, hat man in neuerer Zeit die Hülsen anstatt von Papier, von *Eisenblech* gemacht, weil die eisernen für grosse Kaliber leichter anzufertigen sind als die von Papier, dünner als die papiernen sein können, daher weniger Raum auf dem Transport einnehmen und einen vielmaligen Gebrauch gestatten. Man hat diese eisernen Hülsen auch für die Lustfeuerwerkerei als zweckmässig vorgeschlagen, sie sind es aber nach meinem Dafürhalten für unsern Zweck nicht. Da die Lustfeuerwerkerei sich meist nur kleinerer Kaliber bedient, und der Feuerwerk-Dilettant nach einem abgebrannten Feuerwerke von den ausgebrannten Hülsen selten etwas wiedersieht, so würden diese eisernen Hülsen viel zu kostbar sein. Ferner sind die eisernen Hülsen nur für rasche Funkenfeuersätze und Raketen brauchbar; mit faulen, langsam brennenden Sätzen geladen, erhitzen sie sich bis zum Glühen und können dann leicht das Holzwerk, worauf sie befestiget sind, in Brand stecken. Enthalten die Sätze Antimonium, so schmelzen diese eisernen Hülsen leicht, wenn sie nicht sehr stark sind.

Kommt
dem Einla
verwerfen
ten Dritte
so zusam
hilft man
gegen Wi
durch dann
schützen ei
werth, sch
Ende der F
gewürgt w
gut geleiht
Fehler viel
Papieres k
meiden mi
sehr zu en
Ehe ma
dungen der
nach innen
und bestrei
dies gesche
gehörig auf
dünner als
bestreicht
Hülse bine
wird die in
pferwindun
einander fe
nicht bei de
hend, ist s
gänzliche
Wölfe voll
Die so l
dass ein
das Schlie
mittelst ein